

# Mantikor und Minotaurus

André Schinkel

1

Es war die Zeit der kleinen Sommerfeste, überall wölkte der Atem der Verheißung aus den Gärten und Spelunken, und die Grills gaben nicht auf, überladen zu rauchen. Prosecco und Bier hatten längst das Regiment übernommen; der Magistrat der kleinen Stadt, in der der seltene Zufall, so schien es, grassierte, war geschlossen im Urlaub, gottlob!, sollte er sein dilettierendes Wesen an den Hängen des Coll de Marina treiben, oder in den Zwergwüsten Grankanariens: solange er uns hier erspart blieb. In den Nächten flanierte das lüsterne Volk, selbstvergessen, als wäre es ein beständig unglückliches, permanent mißverstandenes nicht ... und schuldlos an seiner Misere. Von der ausgebrannten Bibliothek her wehte lediglich von Zeit zu Zeit ein schwärzliches Ahnen vom kommenden Ende des Idylls in die geputzten Arme der Stadt, die allesamt aufs beste Hotel in der Stadt zuliefen, damit sich der Bewohner des zentralen Zimmers über der Halle einen Tag, einen Morgen lang beim Blick aus dem Fenster als der neue Stadtfürst fühlen könne. Später in der Nacht, man wußte es schon, verlagerte sich der Brodem der sommerlichen Lust, drang aus den Fenstern der Häuser, den hinteren Winkeln der Parks, wo sich zwischen Platane, Ginkgo und Tamariske liebte, wer sich noch lieben konnte und nicht dem Suff und der späten Übelkeit anheimgefallen war. In der Tat: In immer kürzer werdenden Intervallen durchlief, hemmungslos oder verschämt unterdrückt, von Minute zu Minute anschwellend ein erstauntes, erschüttertes Ächzen den Ort, brach sich an den Wänden und Sprengkammern der Travertin- und Ammonitensteinbrüche um den nördlichen Stadtrand. Dort, im hallenden Schweigen der Nacht, lagen die verborgenen Seiten der Stadt zutage; wo am Tag kein Vogel wagte zu singen, flirrte und wisperte nun das Abseitige, das in den beleuchteten Kränzen der Straßen weiter im Zentrum keinen Platz fand und doch anwesend war in jeder Faser dessen, was diese Stadt auch war. In der Dunkelheit tummelten sich dort die Dämonen und Gargoyles, die am Tage versteinert die im ganzen Stadtgebiet verteilten Gräfte und Gedenkhöfe, Gasträume und Trinkhallen bewachten und kontrollierten.

2

Ich war zu einer dieser Tischgesellschaften geladen, die das Städtchen von Zeit zu Zeit ereilten. Fünfzehn Schriftsteller sollten verköstigt werden, eine Klientel, wie ich mir sagte, in der ich würde nur ein Beobachter sein können, ich, dem die Sprache der Schreiber immer verschlossen sein und bleiben sollte. Aber ich sagte mir, daß es mich dennoch hätte dunkler und schwerer

treffen können ... andere, meinte ich zu meiner Beruhigung, müßten zur Nacht mit den Dämonen und Gargoyles speisen, mit denen sie sich in den Nächten zuvor, träumend und schlaflos ins Mondlicht stierend, ratlos verabredet hatten, nach zähen Stunden des Abverhandelns, in den mürbsten Momenten ihrer Erschöpfung, da ihnen keine größere Verheißung möglich erschien als endlicher Schlaf, nur wenige Stundenviertel, bevor die monströsen Wecker der kleinen Stadt ihr tagesfüllendes Schellen begannen. Also, was solls auch, sagte ich mir, geh mit den Schriftstellern speisen, etwas weniger Einsames und weniger Grauenhaftes als den Nordrand der Stadt findest du nachts, ungünstig, verkniffen eingeladen, aber eben nicht unerwünscht, allemal ... und ich legte das alte Vampirsakko auf, in dem ich vor Jahrzehnten zu heiraten gehofft hatte, eine Abtrünnige, wie sich herausstellte, was mir mächtigen Ärger, aber nicht, wie gedacht, den rettenden Trauschein einbrachte. Vor dem Fenster, als ich mich anzog, schwankten die Blätterschatten der Engelstrompete, auch sie hatte Ärger gebracht, weil sich das Vieh aus der Nachbarschaft im Frühjahr an ihren jungen Trieben bevorzugt zu vergiften trachtete. – Jedenfalls, ich war schon gegen fünf losgegangen, es sollte noch Zeit zum Kennenlernen sein, ein Aspekt, der, wie ich mir dachte, im Angesicht einer solchen Horde von Schriftstellern nicht schaden könne. Und hatte bald den Platz gequert, der den Namen des größten Bewohners der Stadt trug – nie hatte er, dachte ich, im zentralen Zimmer des besten Hotels am Platz genächtigt, wie ich, und doch schien es mir, als läge auf allem, was mit seinem Namen in Verbindung war, ein fürstlicher Abglanz, eine Aura, die sich, dachte ich neidisch, bis zu den versinkenden Tempeln des Stadtfriedhofs hinzog. Wenig später betrat ich, mich durch das aufkommende Wuseln und Flanieren des Abends drängend, das Etablissement, das eingeladen hatte; und das sorgsam anberaumte Kennenlernen der Schriftsteller begann, forschend und lauernd, offen und mit aufgestockter Freundlichkeit, und mit dem Hauch einer fortwährenden Verlorenheit belegt, der anhielt, bis der Hausherr, nachdem er sich lange den vorgezogenen Beifall hatte gefallen lassen, seine Tischrede beendet hatte und der erste Gang aufgetragen wurde.

3

Bald häuften sich die Muschelschalen und Suppenflaschen der Entrée-Gänge zwischen den Sortimenten der Weingläser, von denen immer eines bedrohlich gefüllt war, an jedem der Plätze, und die sonst so abwägenden Zungen des Schreiberpulkus lösten sich mählich. Alles schwelgte und aß, schwatzte und trank sich in den Gangpausen zu, und ein unerschöpfliches Heer an Bediensteten flog um die Tische, um eben jene Gläser zu füllen und zumindest die erreichbaren Reste des Geschirrs und der Mahlzeitabfälle fortzuschaffen. Der Wein hatte bald die anfängliche Peinlichkeit der Fremdheit gemerzt, an der südlichen Seite des großen Tisches gab es bereits Verbrüderungsgesten und wurden schon die Umstände des weiteren Abends erörtert,

da hatten die Hauptgänge noch nicht begonnen. Auch an der Nordseite wurde das zunächst ernsthafte Gemurmel zusehends von Scherzen und Gelächter unterbrochen. An den Stirnseiten thronten die Initiatoren, mit ihnen redete niemand, zu ehrfurchtgebietend war ihre Plazierung – ihnen blieb nur, sich über die große Entfernung des Haupttischs, wie mir schien, freundliche Zeichen zu geben, als wollten sie getrost das Ende des Abends erwarten. Aus den Gärten und Spelunken ringsum vor den Fenstern wölkte der Rauch, das flanierende und neugierig durch die Butzen hineinstierende Volk geriet mit dem Hereinbrechen des Abends ins Schwanken ... oder es war, dachte ich mir, das zunehmende Schwanken des Etablissements und seiner nun langsam völlig aufgekratzten Insassen samt mir, der ich vom immer wieder und in immer neuen Sorten nachgeschenkten Wein selbst mehr und mehr ins Schlieren der Blicke, eine Art vor mich hin schielendes Genießen, verfiel. Langsam übertönte das Gelächter im Etablissement, das das Murmeln und die Fragen des Bedien-Geschwaders nun häufig unterbrach, die Geräusche, die bisher von draußen hereingedrungen waren; zwischen die aufkommenden, nun auch derber werdenden Scherze mischte sich das Juchzen und schrill-verzückte Aufkreischen so mancher schon zünftig angetrunkenen Schriftstellerin. Ich sah vor mich hin und dachte mir: Sieh an, auch hier der Blick durch ein jedes Weinglas ist nur ein Klischee. Und ließ mir, bevor der erste Hauptgang angebracht wurde, das schon zur Neig gehende Bordeaux-Glas nochmals vorsorglich füllen. Draußen wurde es nach und nach schummrig, die Sonne verzog sich nach Westen hinter die Giebel der anderen Seite des Platzes, und an den Brunnen begannen sich die Putten zu regen.

4

Der erste Hauptgang kam nach dem Fisch: gegrilltes Bisonsteak auf Pilzrahm, und war, soviel konnte ich sehen, genau auf den Wein abgestimmt. Wenngleich, dachte ich mir, es in dieser Runde inzwischen nicht mehr ganz wichtig sein konnte, ob der Wein abgestimmt war, denn er wurde nach wie vor in ungeheuren Mengen und abenteuerlichen Sorten ausgeschenkt; auch der Lärmpegel mußte, sagte ich meinem Nachbarn, der kein Wort verstand, ins Ohr, den jeder Kneipe in den nördlichen Vierteln der Stadt längst erreichen ... Einen Krach macht ihr hier, ihr Schriftsteller, wie in der übelsten Spelunke!, schrie ich meinem fröhlichen Nachbarn ins Ohr, oder lallte es vielmehr; ich wußte es nicht und erntete vor allem ein beherztes Lächeln, daß ich mich, hungrig und stieräugig, dem Bison wieder zuwandte. Einzig das Lächeln der Initiatoren an den Enden des Haupttischs erschien mir nicht zur Hälfte so betrunken, sie hielten, sah ich, sich beim Trinken bedeckt und hoben nur ab und an die Gläser einander zu, so, als wüßten sie um die Wirkung der Unmengen Wein in den Schriftstellerleibern und würden sich hüten, einer solchen Sache derart zu verfallen. Ich hatte sie schon gesehn, fiel mir jetzt auf, lange vor dem Abend, zu dem ich eingeladen, auf den Straßen

und Plätzen der Stadt ... oder den nächtlichen Wegen der Parks ... allein, ich konnte mich nicht ihrer Namen entsinnen, so sehr ich in meinen verschwimmenden Erinnerungen auch suchte. Im fallenden Licht des Sommertags waren ihre Leiber seltsam an die Enden des Tischs verfrachtet, und im spärlichen Schummer der beginnenden Nacht war mir, als sähe ich hinter ihrer menschlichen Gestalt (sie mußte, aber das wußte ich erst später, ihr Schutz und ihre Maskierung sein) den Hauch einer Mähne oder eines mächtigen Gehörns; und dem Freundlicheren blitzte von Zeit zu Zeit etwas im Mund, als säße hinter der ersten Reihe von Zähnen der Saum einer oder zweier weiterer Reihen von Zähnen. Es schauderte mich, und ich beobachtete das durch das lustige Feiern und Schreien der Schreiber ... fühlte mich wiederum selbst beobachtet ... trank den beiden mit einem gezwungenen Lächeln scheu zu und grübelte dem Verdacht eines Déjà-vu nach, vom dem ich meinte, daß es mich in jedem Moment meines Grübelns ereile. Die Hörner schwammen im Nebel des Ablichts ... die Ahnung der Mähne rauschte im Staub des Verdämmerns ... und mir war, als schleiften zwei Scheweife klirrend – ich hörte es nicht, dachte es nur – über die Dielung des Etablissements. Dann fiel es mir ein, überzog mich mit Grauen; und ich glaubte es nicht. Es waren der Mantikor und der Minotaurus vom Fresko der Flanke des nördlichen Stadttors. Ich war wenige Tage zuvor noch an ihnen vorübergegangen. Ich schluckte und orderte frisches Besteck, das alte hatte der Fischgang verbraucht, und sah immer wieder zu den Tischenden hin, als würde sich der Sinn dieser seltsamen Epiphanie mir dadurch erklären. Diesen Gefallen jedoch tat er mir nicht. – Das Bison war indes herrlich, es hatte eine gute Weide genossen, ganz wie der Bordeaux, bei dem ich von nun an zu bleiben beschloß. Die Tischgesellschaft lachte und schrie und erregte sich über den neuesten literarischen Tratsch, als interessierte sie sich nicht für die Spiele des Schattens und die freundlichen Kontrollen der sie von den Tischenden her betrachtenden Wesen.

5

An die übrigen Gänge erinnere ich mich nicht. Ich sehe nur noch die um die Tische fliegenden Bedienungen mit den Flaschen wirbeln und die bis zur Übelkeit geleerten Gläser wieder und wieder neu füllen. Dann wieder Teller, unendliche Reihen von Tellern, von denen ich aß, ohne zu wissen, was ich auf ihnen eigentlich fand. Ich konnte kaum die Blicke von den Enden des Tisches wenden; saß im Brausen der Feier, die sich nun, vermutete ich, bis weit in die Nacht ... die, da ich es dachte, auch hereinbrach ... ergoß. Vor den Fenstern tanzte und torkelte das flanierende Volk, stierte hinein, belustigte sich über das Treiben drinnen, verzog sich singend und ächzend in die Gefilde der Parks. Die Engelstrompeten in den Straßen hatten ihre Blüten geöffnet, die in dem leichten Wind, der aufkam, aneinanderschlugen wie Glocken, und ein leichtes giftiges Flirren lag über der aus allen Häusern beleuchteten Stadt. Ich stieß meinen Nachbarn an und fragte ihn, ob er wisse,

wer denn hier mit uns feiere. Mein Nachbar lächelte, nickte und trank der Schriftstellerin, die ihm gegenüber an der Nordseite saß, wieder zu. Er hatte kein Wort verstanden, das Gebrüll der entfesselten und euphorisierten Mannschaft übertönte die Sätze. Wie war ich hierher geraten, fragte ich mich, unter die Schreiber, in die Obhut zweier vom Fresko des nördlichen Stadtors gestiegenen Wesen? Ich wußte, daß dies nicht zu beantworten war. Neue Gänge kamen, anderes Fleisch wohl, Gemüse, Sorbet, ich nahm es nicht wirklich mehr wahr. War es der Rausch oder Mut der Verzweiflung – jedenfalls erhob ich mich und gedachte solange gegen eines meiner Gläser zu schlagen, bis man mich erhörte ... damit ich einen Toast ausbringen könne auf die höheren Weihen der Kunst ... und vor allem die Frage aufwerfen, ob meine Mitfeiernden denn wüßten, unter welcher Obhut wir speisten, und ob vielleicht der Gastgeber sich dazu erklärte. Ich hatte es kaum gedacht, geschweige denn, mich kaum erhoben und die Gabel gegen eines der Gläser gelegt, da sprangen der Mantikor und der Minotaurus wie auf ein Zeichen von den Tischenden auf mich zu, packten mich und rissen mich aus der Tür des Etablissements, unter dem Johlen der Feier, ins Freie hinaus. Zunächst trug mich der Mantikor an seiner Seite quer über den Platz, dann grollte das Herz des Minotaurus an meinem Kopf. Ich war starr, erstarrt in den Fängen der Wesen, nun hatten sie ihre wirkliche Gestalt angenommen; und im Schatten des nun von Putten entleerten Brunnens hielten wir an, ich fiel in die Pfützen, den ihre wandelnden Steinfüße hinterlassen hatten ... aus den Parks ringsum drang das Ächzen und Röhren der Trunkenen zu uns, vom Platzrand her klapperte das wehende Laub der Platanen und Ginkgos.

6

Stören Sie uns nicht bei unserer Arbeit!, fauchte mich nun der Mantikor an, und die Worte zischten drohend durch die im Nachtlicht blitzenden Reihen der Zähne. Und: Wir warten nur darauf, was uns bei jedem Sommerfest, bei jeder Gesellschaft seit jeher zusteht, schnaubte der Minotaurus mir in den Nacken, er konnte seine Wut kaum bändigen, und ich sah schon vor mir, wie er mich hochwerfen würde, um mich in der Luft zu zerreißen. Den Feiernden von der Südseite des Tisches ist der Heimweg garantiert, so ist die Abrede, fuhr der Mantikor fort, die Nordseite gehört aber uns. So ist es seit alters her und mit der Administration abgesprochen. Sie können von Glück reden, daß Sie Südseitler sind, wenngleich ..., brüllte der Minotaurus mich an; und der Mantikor fiel ihm ins Wort: Eben drum müssen wir ihn nach Hause bringen, auch wenn seine Teilnahme ein Irrtum nur sein kann: was, frage ich dich, hat einer wie der in einer Schriftsteller-Gesellschaft zu suchen? Jedenfalls dräute der Streit zwischen beiden noch eine Weile; ich lag, war von Bestürzung ergriffen und wußte nicht, ob ich aufatmen oder weiter um mein Leben fürchten sollte – hatte ich doch auf der Südseite gesessen, und aber das alte Ritual durch mein versuchtes Nachfragen gestört. Ich hörte das Streiten der beiden, beschwichtigend murmelte der Mantikor auf den to-

benden Minotaurus ein, der sich um seinen Lohn gebracht sah; und über den Platz drang das Johlen der feiernden Schreiber, mir nun unendlich fern. Es wurde eine Sekunde lang still. Dann packten sie mich und trugen mich fort. Ich verlor für einige Momente die Besinnung ... das Ende, dachte ich mir, sagte ich mir, bevor die Schwarzblende fiel ... - und fand mich im duftenden Berg eines gewaltigen Bettzeugs wieder, in gebügelter Luft, im Hintergrund lief eine leise Musik. Ich sah sie, in den Sesseln des Rauchtisches saßen sie, ratlos, wie in einem ungeklärten Streit noch verharrend, und saßen noch lange, zwei mächtige Silhouetten, im flackernden Licht eines aufziehenden Gewitters, so, als wollten sie mein Ruhen bewachen. Ich ängstigte mich derweil, daß sie mir noch das Genick brechen könnten, hatte ich sie doch um ihre Beute gebracht; ich konnte nur gegen die nun hereinbrechende Schwärze des Schlafs nicht mehr viel tun. Von draußen hörte man das Singen und Gurgeln der Trunkenen, das sich mit dem Stöhnen derer, die sich noch zu lieben fähig waren, vermischte, in den hinteren Winkeln der Parks. Bald, das wußte ich, würde das Frührot heraufziehen, und ich geriet nun zusehends in den Schlaf desjenigen, der hofft, in eben jenem Schlaf seinen Rausch zu vergessen und bald erquickt zu erwachen.

7

Am Morgen waren sie, wie ein Spuk, fort und alles vorüber, und, so vermutete ich mit erzschwerem Kopf, an den Nordrand der Stadt zurückgekehrt. Ich stand auf und zog die Vorhänge von den Fenstern meines Hotelzimmers zurück, unter mir flatterten berstend die Sonnensegel des zentralen Eingangs; und die Stadt lag vor mir, als wäre nichts geschehen und gehörte sie mir ... und soeben begannen die frisch eingestellten Passanten ihr nach einem strengen und lange, das ahnte man, ausgedachten Plan geordnetes Flanieren zu den heiligen Plätzen der Ortschaft, von denen man längst wußte, auch sie würden eines Tages versinken in den ungeheuren Reservaten des Vergessens, wo das wimmelnde Streben der Menschenzeit nur der Bruchteil eine Sekunde sein dürfte; jene Zeit, will ich vermuten, in der sich der giftige Pfeil des Mantikors von der Schwanzspitze löst und endlich sein Opfer erreicht. - Draußen schwankten die Äste und Zweige der Tamarisken und Engelstrompeten; nicht lange, und die Bevölkerung, die nun, zerkratscht und verkatert wie ich, vor die Häuser trat, würde sich anschicken, für den kommenden Abend alles für die nächsten Sommerfeste zu richten. Ein leichtes Grauen hatte mich noch - ich würde, das wußte ich, so schnell nicht das nördliche Stadttor besuchen. Aber das würde vorbeigehn, sagte ich mir. Das Etablissement lag indes, als ich am Nachmittag an ihm vorüberkam, verschlossen und rein ... auch von einer Katastrophe unter einem feiernden Pulk Schriftsteller wußte keine Zeitung zu berichten.